

26 Vorschläge

für den
Stuttgarter
FriedensPreis
der AnStifter
2020



Die **AnStifter**
Stiftung Stuttgarter
Friedenspreis:
Brücken **bauen**
Streit **schlichten**
Frieden **stiften**

Inhalt

Bitte mailen Sie Ihren ausgefüllten Stimmzettel (siehe letzte Seite dieses Heftes) bis zum 30. Mai 2020 an abstimmung@stuttgarter-friedenspreis.de oder senden Sie ihn per Post an die sehr gemeinnützigen **AnStifter, Werastraße 10, D 70182 Stuttgart**

Nr.	Vorschlag	Seite
01	Richard Arnold, Oberbürgermeister von Schwäbisch Gmünd	5
02	Julian Paul Assange	5
03	Lina Attalah, Mutiger Journalismus	6
04	Mouctar Bah und „Break the Silence“	6
05	Nurcan Baysal	7
06	Daniela Dahn, Schriftstellerin	7
07	Oliver von Dobrowolski, Verein „Polizei/Grün“	8
08	Serkan Eren: Fluchtursachen von Stuttgart aus bekämpfen	8
09	Jacqueline Flory, Zeltschule e.V.	9
10	Friedenstreff Nord, Stuttgart	9
11	Delia Grünzweig, Schülerin in Kirchheim	9
12	Ingrid Halbritter, Kampf für Gerechtigkeit und Demokratie	10
13	Informationstelle Militarisation: Friedenspolitik mit Substanz!	10
14	„just human e.V.“	11
15	KURVE Wustrow Bildungs- und Begegnungsstätte	11
16	Jana Langer Krankenschwester / fürs Pflegepersonal	12
17	Alassa Mfouapon Aktivist für demokratische Rechte von Refugees	12
18	Nähatelier Zic Zac in Burkina Faso	13
19	Reporter ohne Grenzen	13
20	Respekt für Griechenland e.V.	14
22	Dr. Hella Schlumberger, München	15
23	Dr. Wolfgang Sternstein	15
24	Jürgen Todenhöfer	16
25	Andreas Tölke, „Be an Angel“, Berlin	16
26	Henning Zierock	16

Liebe AnStifterinnen und AnStifter,

beim Stuttgarter Friedenspreis der AnStifter 2020 haben Sie in diesem Jahr unter 26 Vorschlägen die Wahl. Und die sind so vielfältig wie die AnStifter selbst: Alte Bekannte, die sich seit Jahrzehnten für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen, sind ebenso dabei wie jene vielen, die gerade erst angefangen haben, ihre politische Stimme zu finden – und mit was für einer Wucht! Wer von ihnen den mit 5000 Euro dotierten Preis erhält – das entscheiden Sie. **Einsendeschluss: 30.5.2020** (Poststempel).

Gewählt ist, wer mehr als 50% der abgegebenen Stimmen erhält. Erreicht kein Vorschlag dieses Quorum, kommen die 6 Erstplatzierten in eine Endrunde, dann zählt die einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Die Wahl ist öffentlich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihren Wahlzettel und weitere Informationen zum Verfahren finden Sie auf den letzten Seiten dieser Broschüre und im Internet unter www.die-anstifter.de.

Wenn alles gut geht, wird der FriedensPreis 2020 am Sonntag, dem **6. Dezember 2020 um 11 Uhr** (Matinee!) bei „Ihrer FriedensGala“ im Stuttgarter Theaterhaus verliehen. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind und Freunde und Bekannte mitbringen. Bitte erkundigen Sie sich zeitnah, ob es dabei bleibt.

Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns für bessere Zeiten ein: Ein großes, unabhängiges Bündnis mit Eigensinn und Zivilcourage. Danke, dass Sie uns dabei immer wieder ideell und materiell unterstützen und nur gut über uns reden.

Herzliche Grüße:

Ihre **Julia von Staden**

Geschäftsführerin in der DenkMacherei der AnStifter

Impressum

Die AnStifter –
Bürgerprojekte für Zivilcourage:
Gegen Gewalt und Vergessen



kontakt@die-anstifter.de
Werastraße 10
D 70182 Stuttgart
T +49 711 248 696 21
www.die-anstifter.de

Entwurf: www.atelier-stankowski.de
verlag@die-anstifter.de
peter-grohmann@die-anstifter.de
Kremmlerstraße 51 A
D 70597 Stuttgart-Sonnenberg

Vorsitzende:
Dr. Annette Ohme-Reinicke
Ebbe Kögel
Berater hc: Peter Grohmann

GLS Bochum DE31 4306 0967 7000 5827 01
Stichwort: AnStifter-Friedenspreis
(steuerlich absetzbar)

Schutzgebühr: 3,00 EU
Versand gegen Portospende
ISBN 978-3-944137-57-5

Den Stuttgarter Friedenspreis der AnStifter erhielten:

- 2019:** Sea Watch
 - 2018:** Emma Gonzales, Schülerin, USA
 - 2017:** Asli Erdogan, türkische Autorin und Physikerin, Symbolfigur für Meinungsfreiheit
 - 2016:** Jürgen Grässlin, Lehrer und Friedensaktivist aus Freiburg, wird für sein Engagement zu Rüstungsindustrie, Waffenexporten und Bundeswehr geehrt.
 - 2015:** Giuseppina Maria „Giusi“ Nicolini, Bürgermeisterin der italienischen Gemeinde Lampedusa und Linosa, wird für ihr Engagement für eine humanere Flüchtlingspolitik der EU
 - 2014:** Edward Snowden, ehemaliger Geheimdienstmitarbeiter. Der Whistleblower hat die weltweiten Überwachungs- und Spionagepraktiken von Geheimdiensten öffentlich gemacht.
 - 2013:** Enio Mancini und Enrico Pieri, Überlebende des NS-Massakers im italienischen Sant' Anna di Stazzema, werden für ihren jahrelangen Einsatz für die juristische Aufarbeitung des Wehrmachtsverbrechens und für internationale Verständigung geehrt.
 - 2012:** Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel! für ihr Engagement gegen Rüstungsexporte.
 - 2011:** Fatuma Abdulkadir Adan aus Kenia für ihr Projekt, mit Frauenfußball den Teufelskreis der Gewalt in Kenias Norden zu durchbrechen.
 - 2010:** „Asylpfarrer“ Werner Baumgarten für seine Arbeit im Spannungsfeld zwischen Menschenrechten, deren Umsetzung in praktische Tagesarbeit und der Fürsorge für den einzelnen Flüchtling, von denen bis zu 4.000 jährlich bei ihm Rat suchen.
 - 2009:** Dr. Susan Bardosz und Prof. Dr. Arpad Pusztai für ihre kritischen Arbeiten zur Gentechnik
 - 2008:** Poema – Armut und Umwelt in Amazonien (friedensstiftende Projekte, Brunnenbau, Hilfe zur Selbsthilfe in Brasilien)
 - 2007:** Agostin Aguayo desertierte aus der US-Army und kam in den Knast: Ein standhafter Pazifist pfeift auf die Army.
 - 2006:** Giuliana Sgrena. Die italienische Journalistin für mutige und engagierte Berichterstattung gegen Krieg und Terror
 - 2005:** Wolfram Hülsemann, Pfarrer aus Potsdam, für innovative Arbeit gegen Rechtsextremismus und Gewalt (Brandenburg gegen rechts)
 - 2004:** Lama Tarayra, Jerusalem. Die 16jährige Schülerin bekam 5000 Euro fürs Brückenbauen zwischen palästinensischen und israelischen Jugendlichen.
 - 2003:** Die Aktion „Ferien vom Krieg“ des Komitee für Grundrechte und Demokratie
 - 1995:** haben wir den Dresdner Friedenspreis der AnStiftung ins Leben gerufen.
-

01



Richard Arnold Oberbürgermeister von Schwäbisch Gmünd

Überregional wurde Arnold durch sein Auftreten als Oberbürgermeister bekannt. Im Februar 2020 bekannte er sich im Rahmen seiner Haushaltsrede zum „Gmünder Weg“ in der Asylpolitik. Deutschlandweite Bekanntheit erlangte er als er in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn im Juli 2013 Asylbewerber für Dienstleistungen für Bahnkunden anwarb. Im Rahmen der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd 2014 setzte er 60 Asylbewerber ein und fand damit überwiegend positive Resonanz. Arnolds Bemühungen um die Asylbewerber zielen im Kern auf die schnelle Einbindung der Flüchtlinge in das Stadtleben. Zu dieser zählen, neben Deutschkursen und dezentraler Unterbringung, die vielfältige Präsenz im Stadtleben. Diese Form der Asylpolitik wird von Arnold als Gmünder Weg in der Öffentlichkeit vertreten und stößt in der Presse auf ein überwiegend positives Echo. Auf der anderen Seite ist er heftigen Angriffen und massiven Vorwürfen von rechtsradikaler Seite ausgesetzt. Arnold vertritt die Position der Flüchtlinge und Asylbewerber auf allen Ebenen.

02



Julian Paul Assange

geboren 1971, ist ein investigativer Journalist, Programmierer und Gründer der Enthüllungsplattform WikiLeaks, welche es sich zum Ziel gesetzt hat, geheim gehaltene Dokumente allgemein verfügbar zu machen, um Verstöße gegen nationales und internationales Recht aufzudecken. WikiLeaks veröffentlichte interne Dokumente zu den Kriegen in Afghanistan und im Irak. Julian Assange droht ein Strafprozess in den USA, weil er schwere Regierungsvergehen enthüllte, einschließlich mutmaßlicher Kriegsverbrechen und Korruption. Er ist wegen seiner Enthüllungen schon seit Jahren auf der Flucht vor gerichtlichen Repressalien und Verfolgungen. Einige Jahre erhielt er politisches Asyl in der ecuadorianischen Botschaft in London, wurde aber im April 2019 an die britischen Behörden ausgeliefert und befindet sich seither in einem Hochsicherheitsgefängnis, zeitweilig in Isolationshaft. 2019 veröffentlichten die US-Behörden eine Anklage, für die behaupteten Delikte drohen ihm in den USA bis zu 175 Jahre Haft.

https://de.wikipedia.org/wiki/Julian_Assange

Stuttgarter Zeitung
vom 18.2.2020 und 21.2.2020

Jede Kanone, die gebaut wird, jedes



Lina Attalah Mutiger Journalismus gegen Menschenrechtsverletzungen

Folter in Ägypten? Solche Meldungen sind in ägyptischen Zeitungen normalerweise nicht zu finden. Alle Berichte zu diesem Thema werden von offizieller Seite barsch als Lüge zurückgewiesen. Die Online-Zeitung Mada Masr (Weites Ägypten) aber hält dagegen, produziert von einer Gruppe junger Redakteure, die mitten in Kairo das einzige unabhängige Presseorgan des Landes herausbringen. Die Zeitung recherchiert unerschrocken über Menschenrechtsverletzungen im Land, obwohl sie sich damit den Schikanen der Behörden aussetzt. So wurden die Chefredakteurin Lina Attalah und einige ihrer Kollegen im letzten November von den Behörden für einige Zeit festgenommen. Auch ist es zu Durchsuchungen und Beschlagnahmen in den Redaktionsräumen gekommen. Den Mut dieser jungen ägyptischen Journalisten, die dauernd von den ägyptischen Sicherheitsbehörden genau beobachtet werden, beweisen die aktuellen Ausgaben von Mada Masr jedes Mal aufs Neue.

<https://madamasr.com/en/contributor/lina-attalah/>



Mouctar Bah und „Break the Silence“

Seit fünfzehn Jahren versucht Mouctar Bah aus Dessau in Sachsen-Anhalt, den Tod seines Freundes Oury Jalloh aufzuklären. Dafür hat er die Initiative „Break the Silence“ gegründet. Jalloh war 2005 festgenommen worden und ist in der Zelle der Dessauer Polizeistation verbrannt. Sein Tod gilt vielen als Beispiel für nicht geahndete Polizeigewalt, unfähige Behörden und institutionellen Rassismus. Mouctar Bah organisierte mit Oury Jallohs Familien Demonstrationen, gab Gutachten in Auftrag und ging bis zum Bundesgerichtshof. Er wurde von Neonazis angegriffen, seinem Laden, in dem er Waren aus Afrika verkauft und der ein Treffpunkt für Geflüchtete ist, entzog das Ordnungsamt offenbar unter Vorwand die Gewerbebescheinigung. Bah gibt trotzdem nicht auf.

www.initiativeouryjalloh.wordpress.com



Nurcan Baysal

Die Schriftstellerin und Journalistin Nurcan Baysal aus Diyarbakir, im Südosten der Türkei, half im Jahr 2014 jesisidischen Kindern und Frauen im Irak, die vom IS misshandelt worden waren. Als türkische Truppen im Winter 2015 die Altstadt Diyarbakirs belagerten und es zu Kämpfen mit Jugendlichen sowie Anhängern der kurdischen Arbeiterpartei PKK kam, entschloss sich die heute 43-Jährige, zwischen den verfeindeten Lagern zu vermitteln. Durch ihren Einsatz hat sie 70 Zivilisten das Leben gerettet sowie Kinder und Alte aus der belagerten Altstadt befreit. In der Folge beäugten beide Seiten sie misstrauisch, die türkische Regierung genauso wie die kurdischen Aktivisten. Obwohl sie für die Sache der Kurden eintritt, kritisiert sie, dass die kurdische Führung keine Selbstkritik und Diskussion zulasse. 2018 wurde sie verhaftet, weil sie wie 170 andere Künstler einen Friedensappell unterzeichnet hatte. Baysal engagiert sich außerdem in der kurdischen Frauenbewegung. Auch Morddrohungen bringen sie nicht zum Schweigen.

https://en.wikipedia.org/wiki/Nurcan_Baysal



Daniela Dahn Schriftstellerin

Daniela Dahn war Mitbegründerin der DDR-Oppositionsgruppe Demokratischer Aufbruch, ist stellvertretende Vorsitzende des Willy-Brandt-Kreises und im wissenschaftlichen Beirat von IALANA, Mitglied von „Woman in Peace“. Zeit ihres Lebens hat sie sich in beiden deutschen Gesellschaften in herausragender Weise für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität eingesetzt.

Mit unbestechlichem Blick beschreibt sie die Schattenseiten: Was passiert mit Menschen, die ihre Arbeit verloren haben? Was bedeutet es, wenn immer mehr Frauen oder Männer ihre Kinder allein erziehen? Wie gehen wir mit Behinderten, mit MitbürgerInnen ohne deutschen Pass um? Wozu wird Krieg gemacht? Empathisch analysiert sie, wie der Turbokapitalismus Menschen beschädigt. „Wir sind in keiner guten Verfassung, obwohl wir eine gute Verfassung haben.“ Immer wieder legt Daniela Dahn kritische Bestandsaufnahmen unseres Umgangs mit Recht und Demokratie, mit Militarisierung und Globalisierung vor. Dagegen setzt sie lakonisch: „Westliche Grundwerte verteidigt man am besten, indem man sie selbst einhält.“

www.danieladahn.de
www.chronikderwende.de

Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen

wird, jede abgefeuerte Rakete bedeu-

07



Oliver von Dobrowolski Verein „Polizei/Grün“

Für eine tolerante, weltoffene und selbstkritische Bürgerpolizei streitet der Polizeibeamte Oliver von Dobrowolski. In seinem Artikel „Der G20 in Hamburg aus Sicht eines Polizisten“ etwa, setzt er sich kritisch mit den Ereignissen rund um das Treffen des G20 im Juli 2017 in Hamburg auseinander. Regelmäßig äußert er sich öffentlich hintergründig zur Innen- und Sicherheitspolitik. Ein Leitsatz lautet für ihn: „Wir müssen mit Vertrauen arbeiten, nicht mit der Brechstange.“ Die Gewerkschaft der Polizei verließ von Dobrowolski 2015, da sich ein Teil dieser Organisation, seiner Meinung nach, nicht hinreichend von der rechtsextremen Gesinnung eines Mitgliedes distanziert hatte. Seit März 2018 ist von Dobrowolski Bundesvorsitzender des Vereins PolizeiGrün aus Freiburg im Breisgau, der der Partei „Die Grünen“ nahesteht.

polizei-gruen.blogspot.com

08



Serkan Eren Fluchtursachen von Stuttgart aus bekämpfen

Serkan Eren ist Vereinsgründer von STELP e.V. – supporter on site, eine zivile Hilfsorganisation aus Stuttgart. Diese leistet schnelle und unkomplizierte Hilfe mit einem Netzwerk freiwilliger Helfer direkt vor Ort. Mittlerweile waren bereits über 150 selbst ausgebildete Volunteers, insbesondere aus der Region Stuttgart, für STELP im Einsatz. Auf der griechischen Insel Chios sind sie nun seit Januar 2016 aktiv. Anfangs ging es ausschließlich darum, geflüchtete Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Später kümmerten sie sich um ein Kleiderlager und eine Suppenküche. Mit Hilfe einer mobilen Zeltschule bereitet STELP die Kinder auf die Sprachprüfung vor, damit sie in der Türkei in die Schule dürfen. Das große Ziel von STELP ist, Fluchtursachen zu vermeiden, Menschen in der Türkei zu überzeugen, sich ein Leben in der Türkei aufzubauen.

www.stelp.eu

Landesschau Ba-Wü: <https://www.swrfernsehen.de/landesschau-bw/studiogaeste/serkan-eren-gruendet-die-fluechtlingsorganisation-stelp-100.html>

09



Jacqueline Flory Zeltschule e.V.

In den syrischen Flüchtlingslagern im Libanon baut Jacqueline Flory seit über vier Jahren Zelte zu Schulen um. In den Lagern leben hunderttausende syrischer Flüchtlingskinder in unvorstellbarer Armut. Eine ganze Generation droht im Analphabetismus aufzuwachsen, ohne Perspektive und vielleicht als leichtes Opfer extremistischer Gruppen. Für eine Zukunft der Kinder arbeitet Jacqueline Flory mit ihrem Verein. Sie hat es schon geschafft, dass über 4000 Kinder jeden Tag in eine Zeltschule gehen können und seit kurzem auch eine Schule in Nordsyrien ins Leben gerufen.

www.zeltschule.org

10



Friedenstreff Nord – Stuttgart

Der Friedenstreff Nord ist ein Zusammenschluss von Menschen aus dem Stuttgarter Norden, die der schleichenen Militarisierung der Gesellschaft und der zunehmenden Kriegsgefahr etwas entgegensetzen wollen. Aus diesem Grund trifft man sich regelmäßig, um gemeinsam über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren sowie zur Vorbereitung von Veranstaltungen und Aktivitäten.

<https://friedenstreff-nord.de/>

11



Delia Grünzweig Schülerin in Kirchheim

Delia Grünzweig engagiert sich in ihrer Freizeit und in der Schule im Sinne der AnStifter und des FriedensPreises „für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität“. Diese Haltung inspirierte sie zu ihrer Seminararbeit über das Schicksal der Juden in Kirchheim. 14 Kirchheimer Juden wurden ermordet. Aus dem Exil kehrte keiner zurück. Heute lebt laut Delia Grünzweig kein Jude mehr in Kirchheim. Die 17-jährige Schülerin des Ludwig-Uhland-Gymnasiums hat für die Seminararbeit im Kurs „Geschichte im Raum Kirchheim/Teck“ auch die Frage gestellt, wie sich die Bevölkerung zum NS-Terror und zu Verfolgung und Auslöschung der Juden verhalten hat: „Tatenlos.“ Das Fazit ihrer 150seitigen Recherche: „Zwischen Ignoranz und Widerstand.“ Die zunehmenden rechtsradikalen und antisemitischen Strömungen machen Delia Grünzweig Angst. Umso mehr, als sie bei einer Umfrage bei Gleichaltrigen viel Unwissenheit und Indifferenz festgestellt hat. Die Sensibilität hat abgenommen, es geht den jungen Leuten nicht mehr unter die Haut. Delia Grünzweig sieht daher ihre Arbeit auch als Appell, damit so etwas nie wieder passiert.

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.auszeichnung-fuer-kirchheimer-schuelerin-wie-geschaetzte-buerger-zu-abschaum-wurden.3b3c8a20-9858-4934-9c7d-707c07c60ef3.html>

tet letztlich einen Diebstahl an denen,

die hungern und nichts zu essen be-



Ingrid Halbritter Kampf für Gerechtigkeit und Demokratie

Die Politologin Ingrid Halbritter ist Mitbegründerin des 2004 in Stuttgart ins Leben gerufenen Vereins Pharos (Leuchtturm). Der Verein versucht in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens sowie in Albanien, Bulgarien und Rumänien eine demokratische Kultur zu fördern durch Informationen im Internet über Politik in Deutsch, Englisch und allen Sprachen des westlichen Balkans. Dafür nutzt er den internationalen Unesco-Bildungsserver dadalos. Es werden auch Menschen in Notlagen im Umgang mit den Behörden unterstützt. Ingrid Halbritter kommen bei den Behörden sowohl ihre Sprachgewandtheit als auch ihre Hartnäckigkeit zugute. 2012 wurde in Sarajewo eine Niederlassung von Pharos registriert. Mittlerweile helfen dort zwei Angestellte besonders den Roma-Familien, zu Pässen, Krankenversicherungen, Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten zu kommen.

<http://www.pharos-online.org/>



Informationsstelle Militarisierung: Friedenspolitik mit Substanz

Seit 1996 ist es das Ziel der Tübinger Informationsstelle Militarisierung (IMI), Argumente und Hintergründe gegen Militarisierung und Krieg und die Aufrüstung der Bundeswehr so aufzuarbeiten, dass sie für eine kritische Öffentlichkeit und insbesondere für die Friedens- und Antikriegsbewegung nützlich und nutzbar sind. Vertreter*innen der IMI halten jedes Jahr eine dreistellige Zahl an Vorträgen und Reden in ganz Deutschland. Außerdem gibt der Verein mehrere Publikationsreihen heraus, die in Print und auch gratis auf der Internetseite veröffentlicht werden. Dabei werden sowohl bundesweite als auch stärker landesspezifische Themen bearbeitet: So veröffentlichte die IMI einen Rüstungsatlas Baden-Württemberg, um zu einer lokalen Beschäftigung mit den ortsansässigen Rüstungsunternehmen anzuregen, um nur ein Beispiel zu nennen. Die IMI finanziert sich nahezu ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und erhält keine institutionelle Förderung.

www.imi-online.de



„just human e.V.“

Der Verein unterstützt Menschen in aller Welt, die von Krieg, Gewalt, politischer oder persönlicher Verfolgung, Ausbeutung oder wirtschaftlicher Not betroffen sind. Dabei gewährt der Verein den Menschen Unterstützung bei Verfolgung oder bei ihrer Flucht in sichere Gebiete. Ziel aller Maßnahmen ist, den Bedrängten und Verfolgten ein Leben in Sicherheit und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Der Verein hält an dem Grundsatz fest, dass Menschlichkeit grenzenlos ist.

Besonderes Augenmerk legt der Verein auf die Schwachen, die Benachteiligten und die Ausgegrenzten: Frauen und Mädchen sowie Lesben und Schwule, deren Menschenrechte oft auf besondere Weise missachtet werden.

Als langfristiges Ziel wollen sie ein Friedenshaus errichten. Darin wollen sie Räume für Schulung und Qualifizierung, Aufklärung und gemeinschaftliches Arbeiten schaffen. Das Haus soll ein sicherer Ort für die schutzbedürftigen Menschen sein.

www.just-human.de



KURVE Wustrow Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V

Die KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. wurde als gemeinnütziger Verein 1980 gegründet und wird von seinen Mitgliedern getragen. Sie haben die Vision einer gewaltfrei geprägten Welt im ökologischen und sozialen Gleichgewicht. Sie wollen dazu beitragen, dass Betroffenheit über gewalttätige und kriegerische Auseinandersetzungen, ökologische Zerstörung und soziale Ungerechtigkeit in überlegtes gewaltfreies Handeln umgesetzt werden kann. GEWALTFREIHEIT heißt, aus der Logik von Gewalt und Gegengewalt auszubrechen und Alternativen im Umgang mit Konflikten zu finden. Gewaltfrei zu handeln heißt, aktiv und kreativ für soziale Veränderungen einzutreten, im Alltag die eigenen zwischenmenschlichen, gesellschaftlichen Bezüge und Handlungsweisen zu überprüfen und Gewalt, auch im Sinne von Ausbeutung, Ungerechtigkeit und Machtausübung, abzubauen. Was wir tun: Training, Seminare, Fortbildung, FriedensCamps und Ziviler Friedensdienst, Aktionen und Kampagnen, Veranstaltungen.

<https://www.kurvewustrow.org/unser-haus/>

kommen, denen, die frieren und keine

Kleidung haben. Eine Welt unter Waf-



Jana Langer
Krankenschwester, stellvertretend
für das Pflegepersonal im
Gesundheitswesen

Jana Langer setzt sich seit Jahren unermüdlich für Verbesserungen im Gesundheitswesen ein und für die Anerkennung der Leistung der Beschäftigten in den Krankenhäusern. Sie hat einen Aufsehen erregenden Brief an die Bundeskanzlerin geschrieben, wo sie die Lage am Krankenhaus schilderte und wendet sich aktuell auch an Jens Spahn (siehe unten). Durch ihren beherzten Einsatz für die Belange der Beschäftigten ist sie ein Gesicht für die Menschen, die sich gerade jetzt in der Coronakrise einer enormen Belastung aussetzen müssen und generell mit Recht für eine bessere Bezahlung und Anerkennung der Arbeit im Gesundheitswesen stehen.

Jana Langer steht damit stellvertretend für ihre KollegInnen im Krankenhaus, die eine so wichtige Arbeit leisten.

<https://www.facebook.com/jana.langer.3/posts/1609354832434664>



Alassa Mfouapon
Aktivist für demokratische
Rechte von Refugees und ein
Menschenrecht auf Flucht

Stichworte zur Vita: 30.4.2018: 150 Refugees in der Landeserstaufnahmeeinrichtung Ellwangen stehen solidarisch und mutig gegen die Abschiebung eines Kollegen. Eine Medienhetze gegen sie bricht los! 3. Mai 2018: Strafaktion der Staatsmacht: 500 Polizisten mit Hunden überfallen nachts die LEA. Menschen springen vor Angst aus dem Fenster. 9. Mai 2018: Alassa Mfouapon aus Kamerun meldet als anerkannter Sprecher der Refugees Pressekonferenz und Demo in Ellwangen an: „Viel wird über uns geredet, jetzt reden wir! Wir sind Flüchtlinge, keine Kriminellen!“ 20. Juni 2018: Abschiebung nach Italien. Klage gegen die Landesregierung BW wegen Grundgesetzwidrigkeit des Polizeieinsatzes! Dezember 2018: Legale Rückkehr und begeisterter Empfang vom Freundeskreis Alassa & friends. Hetze und Diffamierung von WELT, BILD und AfD. Im Kampf dagegen wird er zum Symbol und Vorkämpfer für die demokratischen Rechte der Refugees – Menschenrechte sind unteilbar! Januar 2020: Erste Erfolge: Aufhebung der Residenzpflicht und Ausbildungsbeginn! Über sein Asyl ist noch nicht entschieden.

www.change.org/alassa
<https://flucht.hirnkost.de/2019/02/03/zu-wehrhaft-alassa-mfouapon-nimmt-seine-rechte-in-anspruch-und-soll-eiligst-wieder-abgeschoben-werden/>



Nähätelier Zic Zac
in Burkina Faso

Das mutige und tatkräftige Engagement von Anke Wiest schafft eine gerechtere und solidarische Welt für Frauen in Burkina Faso. Aus ihrer Idee ist das Nähätelier Zic Zac in der Stadt Kongoussi in einem der ärmsten Länder der Welt, Burkina Faso, entstanden, in dem sie einen eigenen Ausbildungsgang für Näherinnen anbietet. Ihre Initiative, die seit dem Jahr 2013 in der dort gegründeten Berufsschule besteht, hat auf sehr nachhaltige Weise das Leben von Frauen in Burkina Faso gerechter gemacht, da sie als Näherinnen von ihr ausgebildet werden und sich damit eine eigenständige Lebensgrundlage aufbauen. Nach Abschluss der 3-jährigen Ausbildung sind die Frauen Maßschneiderinnen und als Unternehmerinnen erwirtschaften sie eigenständig ihre Existenz. Dies trägt unmittelbar zur gerechten Teilhabe von Frauen am Leben bei, sichert den Frieden vor Ort und zeigt uns allen die Solidarität von Anke Wiest mit Frauen in Burkina Faso. Sie schenkt Vertrauen in die Tatkraft der Menschen vor Ort, ist Vorbild und macht uns allen dadurch Mut: Veränderung ist möglich – wir selbst haben es in der Hand!

<http://www.zic-zac.org/>
<https://www.fk-burkinafaso.de/>



Reporter ohne Grenzen

Nicht nur über die Einschränkung zahlreicher Grundrechte in Zeiten der Corona-Krise klärt die Organisation Reporter ohne Grenzen auf. Für eine weltweite Verwirklichung von Pressefreiheit und gegen Zensur setzt sich der 1982 in Montpellier gegründete Verein „Reporters sans frontières“ sowie seine deutsche Schwesterorganisation, „Reporter ohne Grenzen“, ein. Dabei berufen sich die Mitglieder auf das universelle Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung, entsprechend des Artikels 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Reporter ohne Grenzen setzt sich auch für Journalisten ein, die für die Durchsetzung der Pressefreiheit und aus anderen politischen Gründen im Gefängnis sitzen. Sie arbeiten für die Verwirklichung umfassender Information, Transparenz und Meinungsbildung – zentrale Bedingungen für eine demokratische Gesellschaft.

www.reporter-ohne-grenzen.de

fen verpulvert nicht nur Geld allein.

Sie verpulvert auch den Schweiß ihrer



Respekt für Griechenland e.V.

Respekt für Griechenland (RfG) mit Sitz in Berlin gibt es seit 2015 und ist inzwischen in ganz Deutschland tätig. Ein Kern von Aktiven wird unterstützt von Sympathisierenden, Spendern und nach Griechenland entsandten Freiwilligen. Schwerpunkte:

Flüchtlingshilfe in Griechenland: RfG ist u.a. auf Lesbos seit Herbst 2015 kontinuierlich präsent, gegenwärtig mit zehn Langzeitfreiwilligen, die trotz aller Gefahren bleiben.

Kampagne Deutsche Kriegsschuld und Verpflichtungen gegenüber Griechenland: RfG klärt über deutsche Wehrmachtsverbrechen in Griechenland auf, setzt sich für noch heute berechnete Kompensationen ein und kooperiert mit einigen Opfergemeinden.

Solidaritätsarbeit: RfG unterstützt u.a. die Selbsthilfegruppen Solidarität Piräus und Pervolarides (Die Gärtner) aus Thessaloniki.

Alle Aktiven arbeiten ehrenamtlich. RfG erhält keine öffentliche Förderung. Auch wurde die Arbeit von RfG noch von niemandem ausgezeichnet.

www.respekt-für-griechenland.de



Der Vorschlag wurde vom Einreicher zurückgezogen, da weitere Recherchen ergaben, dass der Vorschlag nicht den Kriterien für den FriedensPreis entspricht.



Dr. Hella Schlumberger München

Die deutsche Schriftstellerin und Journalistin wurde am 27. Juni 1943 in Denkhau, Pommern, geboren. Sie wuchs, nach der Flucht ihrer Familie 1945, im Schwarzwald auf und studierte in Tübingen, Paris und München Romanistik und promovierte mit der Dissertation „Der philosophische Dialog“. Als Publizistin engagiert sie sich für die Erinnerung an den Hitlerattentäter Georg Elser. Ihrer Initiative ist der Münchner Georg-Elser-Platz und der Georg-Elser-Preis zu verdanken.

Bereits 1976 arbeitete sie mit Günter Wallraff an der Aufdeckung eines Putschplans des früheren portugiesischen Staatspräsidenten General Spínola mit der Unterstützung durch F.J. Strauß. Daraufhin schrieb sie das Buch „Aufdeckung einer Verschwörung. Die Spínola-Aktion“. Es entstehen kritische Werke, die den Blickwinkel der Betroffenen einnehmen, Methoden und Machenschaften von Regierenden und Organisationen entlarven, Ungerechtigkeiten benennen und Wege aufzeigen, um ihnen zu begegnen.

Bei einer Reise in den türkischen Teil Kurdistans wurde sie wegen ihres Engagements für die kurdische Bevölkerung in Diyarbakir verhaftet.

https://de.wikipedia.org/wiki/Hella_Schlumberger



Dr. Wolfgang Sternstein

Wolfgang Sternstein, geb. am 12. März 1939, ist Aktivist sein ganzes Leben lang: Friedensforscher, Friedensaktivist. Er hat seit den 1970er Jahren an zahlreichen gewaltfreien Aktionen teilgenommen, stand mehr als ein Dutzendmal vor Gericht und war neunmal für sein Engagement im Gefängnis. Seine größte Sorge galt der Atomenergie, die, wie er immer wieder betonte, eine Bedrohung der Menschheit sei. Sternstein beschäftigte sich auch mit der Bewegung gegen S21. In seinen Analysen legte er seinen Ansatz des gewaltfreien Widerstands dar: „Ziviler Ungehorsam bedeutet massenhafte Regelverletzung. [...] Von dieser Konsequenz war unser bürgerlicher Widerstand immer meilenweit entfernt – und entsprechend zahnlos.“ Sternstein ist diesen konsequenten Weg des Widerstands in seinem Leben bis an die Schmerzgrenze gegangen. Er stand stets für die Prinzipien des Friedens ein, mit dem Ziel, die Welt ein Stück sicherer und menschlicher zu machen. Für diese „Bemühungen“, die sein ganzes Leben bestimmen, die viele Menschen inspiriert und bestärkt haben, darf er bewundert und geehrt werden. Es ist höchste Zeit!

<https://www.bei-abriss-aufstand.de/2019/03/11/wolfgang-sternstein-ein-aktivist-wird-80/>

Wolfgang Sternstein: Mein Weg zwischen Gewalt und Gewaltfreiheit. Books on Demand, Norderstedt 2005, ISBN 3-8334-2226-2

Arbeiter, den Geist ihrer Wissenschaft-

ler und die Hoffnung ihrer Kinder.

24



Jürgen Todenhöfer

Jürgen Todenhöfer hat Brennpunkte kriegerischer Auseinandersetzungen besucht und beschrieben: Irak, Syrien, Afghanistan, Gaza, den Jemen, Myanmar und die Vertreibung der Rohingya. Er hat das Elend der vom Krieg verwundeten und verkrüppelten Menschen und die Zerstörung ihrer Städte und Dörfer gesehen und aufgezeigt; er hat mit ihnen gesprochen und sich in vielerlei Weise solidarisch gezeigt und geholfen. Gespräche mit einflussreichen Personen, mit Präsidenten und Terrorchefs waren ihm wichtig. Sein Credo: Egal, ob Amerikaner oder Europäer, stets ging es diesen um Macht, Märkte und Geld, um ihren Wohlstand, ihre sozialen Errungenschaften, ihre Freiheit. Nie um die Freiheit der anderen.
<https://www.nachdenkseiten.de/?p=50540>

25



25 Andreas Tölke „Be an Angel“, Berlin

Eigentlich war er erfolgreicher Journalist und veröffentlichte seine Texte über Architektur, Design und zeitgenössische Kunst in renommierten Zeitschriften. Als aber im September 2015 immer mehr Geflüchtete auch in Berlin ankamen, hängte er seinen Beruf an den Nagel und widmete sich ganz deren Unterstützung. Allein in seiner Wohnung beherbergte er über 400 Menschen, die Asyl beantragten. Rasch

gründete Andreas Tölke den Verein „Be an Angel“ und unterstützt seither Geflüchtete wo es nur geht. Bald gründete er ein Restaurant, um einen Ort der Begegnung zu schaffen, an dem man Geflüchtete kennen lernen kann. Außerdem setzt er sich nicht nur auf Ämtern und Ministerien für sie ein, sondern spricht auch bei Demonstrationen und klärt in Vorträgen über Fluchtursachen auf.
www.beanangel.direct

26



Henning Zierock

Friedensaktivist und Gründer der „Kultur des Friedens“ – mit dem Motto Brechts, „Kultur ist das Vergnügen, die Welt zu verändern.“ Aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen heißt, die zerstörerische Idee des Krieges aus den Köpfen der Menschen weltweit zu verbannen, damit die Idee einer Kultur des Friedens Raum in ihrem Bewusstsein finden kann. Kultur des Friedens ist der Gegenentwurf zu einer Welt mit Krieg, Hunger, Haß, Ausbeutung, Zerstörung der Natur und der menschlichen Persönlichkeit. Henning Zierock widmet sich seit Jahrzehnten mit großer Kontinuität dieser Idee und ist dafür zwischen den Flüchtlingslagern in Griechenland, Eucom und Africom, Pressekonferenzen und Veranstaltungen ständig unterwegs. Ohne ihn wären viele Bewegungen ärmer.

<https://www.kulturdesfriedens.de/www.kontextwochenzeitung.de/editorial/319/star-der-bewegungen-4353.html>

Vorschläge eingereicht von:
(Autor*innen in alphabetischer Reihenfolge)

Joerg Armbruster
 Dorothea Bohde
 Frieder Fahrbach
 Manfred Fischer
 Monika Flügel
 Peter Främke
 Peter Grohmann
 Svenja Gruss
 Burkhard Hindersinn
 Heiner Holtbrügge
 Rosemarie Kirschmann
 Susanne Lichtenberg
 Renate Lueck
 Barbara Maisch
 Andrea Müller-Mann
 Dieter Reicherter
 Paul Russmann
 Michael Seehoff
 Joachim Sofka
 Ingrid von Staden
 Jochen Stankowski
 Susanne Steim
 Helmut Welker
 Heinz Wienand

Die Redaktion der Vorschläge hatten:
 Annette Ohme-Reinicke
 Heidemarie Roth
 Alexander Schauenburg
 Rudolf Weiss
 Hermann Zoller

Anmerkungen der Redaktion:
 Nicht alle Vorschläge erfüllten die Kriterien des Stuttgarter Friedenspreises. Wir danken für alle Einreichungen. Einreichungen für 2021 bis 31.3.2021.

AUSSCHREIBUNG:

Der Stuttgarter Friedenspreis ist mit 5000 Euro dotiert und zeichnet seit 2003 jedes Jahr Menschen und Projekte aus, die sich in besonderer Weise für »Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität« einsetzen. Über die Preisträger*in stimmen die AnStifter ab. Der Preis wird alljährlich im Rahmen einer FriedensGala verliehen.

Kriterien: Bis zum 31. März eines Jahres kann jede/r Vorschläge zum Stuttgarter Friedenspreis per E-Mail (vorschlag@stuttgarter-friedenspreis.de) oder Post (Die AnStifter, Werastr. 10, 70182 Stuttgart) einreichen, ob AnStifterIn oder nicht.

Vorgeschlagen werden können Menschen oder Projekte, die sich in besonderer Weise für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität eingesetzt haben und nicht direkt mit den AnStiftern zusammenhängen. Der Vorschlag muss schriftlich begründet werden (ca. 500 – 1000 Zeichen) und sollte eine Quelle für weitere Informationen haben. Die Redaktion bearbeitet die Vorschläge redaktionell, um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Abstimmen dürfen alle, die in den letzten 12 Monaten mindestens 50 Euro als Teil des Preisgeldes gespendet haben – sie sind damit AnStifterIn – und/oder sich ehrenamtlich bei den AnStiftern engagieren. Mehr zu uns: www.die-anstifter.de

**Erinnerung. Macht. Zukunft.
 Werden Sie AnStifterIn: Weltoffen. Beharrlich.
 Bitte veröffentlichen Sie diese Ausschreibung.**

AnStiftende Machenschaften:

AnStiftende Philosophie + Literatur im Lapidarium
Das Philosophische Cafe und literarische Lesereihen
der AnStifter im Hegelhaus
Das Abendmahl - bei Loretta
Nachdenktage und traditionelles Maultaschenessen
FriedensGala der AnStifter im Theaterhaus
LeseZeichen gegen Gewalt und Vergessen
AnStifter-Filme und Politik im Theater am Olgaek
Präsenz-Abende im Württembergischen Kunstverein
Städte- und Studienreisen / Aktion Auschwitz-Appell
Frieden lernen: Sant'Anna di Stazzema
Das Betty-Rosenfeld-Projekt mit
Dr. Michael Uhl und Dr. Klaus Kunkel
0711 - Vielfalt für Menschenrechte

Partner-Projekte der AnStifter, Beteiligungen, Kooperationen und Zusammenarbeit mit

Lernort Geschichte
Lern- und Gedenkort Hotel Silber
Welthaus, Globales Klassenzimmer
Gespräche am Eugensplatz (GLS)
Stolpersteine
Kulturinsel Cannstatt
Forum der Kulturen und Festival der Kulturen
Das Leonard-Cohen-Project
Reyer-Hof-Genossenschaft
Friday for Future
TAZ-Genossenschaft & KONTEXT:Wochenzeitung
Ein Europa für alle
Zirkus Mutter Erde und Übermorgenmarkt
U + D: Umsonst und Draußen
Kultur und Politik im Theaterhaus
Frischen Wind machen gegen Feinstaub
Spuren der Erinnerung: Schlaf,
Kindchen schlaf: Harald Habich

Die AnStifter: Leute, Arsch hoch! Vielfalt zeigen. Zeichen setzen

AnStifterin wird man nicht, AnStifterin ist man.

Die konstituierende Idee der AnStifter ist der Stuttgarter Friedenspreis. Mit Ihrem Regelbeitrag ab 50 EU unterstützen Sie als AnStifterin seit mehr als 15 Jahren weltweit friedensstiftende Projekte und wählen die jährlichen PreisträgerInnens. Wahlberechtigt sind alle, die unsere Arbeit ideell und materiell fördern.



Werastraße 10
70182 Stuttgart
kontakt@die-anstifter.de
www.die-anstifter.de

Die AnStifter

AnStifter werden:

Hallo, Ihr **AnStifter** in der Werastr. 10, 70182 Stuttgart:
Ich werde jetzt **AnStifterIn** und fördere Euch mit

- monatlich oder** **jährlich mit**
- 50 Euro,** **100 Euro oder** **mehr, nämlich** _____ **Euro.**
- bin ich schon, lege jetzt noch was drauf** _____ **Euro.**

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Die **AnStifter e.V.**, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Die AnStifter e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Nachname (KontoinhaberIn)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

E-Mail-Adresse

DE _____
IBAN (ersetzt die alte Kontonummer – und die BLZ)

- Informiert mich regelmäßig per E-Mail darüber, was Ihr macht.
- Ihr dürft meinen Namen z.B. auf die-anstifter.de veröffentlichen.

Datum & Ort

Unterschrift

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE69ZZZ00000581503
Ihre Mandatsreferenz teilen wir Ihnen separat mit.

Konto der AnStifter bei der
GLS Bochum IBAN DE31 4306 0967 7000 5827 01





Jedes Mensch hat 3 Stimmen – Friedensbedarfsgemeinschaften 6. Sie können einem Vorschlag alle Stimmen geben oder Ihre Stimmen auf mehrere Vorschläge verteilen.

Termin beachten: 30. Mai 2020

E-Mail an: abstimmung@stuttgarter-friedenspreis.de

oder aufrufen: stuttgarter-friedenspreis.de

Wahlberechtigt sind alle SpenderInnen, Ehrenmitglieder und Ehrenamtliche und die Kooperationspartner der AnStifter.

Post an: Die **AnStifter**
Werastraße 10, 70182 Stuttgart.

Sie können uns Ihre Stimmen auch formlos mailen, wenn Sie Ihren Namen und Adresse angeben.

Ihr Name und Adresse:

Achtung: Neues zu Krieg und Frieden: Bitte geben Sie für unsere nervenaufreibenden Aussendungen Ihre aktuelle eMail-Adresse an:

Das ist Ihr Stimmzettel:

01	Richard Arnold, OB	
02	Julian Paul Assange	
03	Lina Attalah	
04	Mouctar Bah	
05	Nurcan Baysal	
06	Daniela Dahn	
07	Oliver von Dobrowolski	
08	Serkan Eren	
09	Jacqueline Flory	
10	Friedenstreff Nord	
11	Delia Grünzweig	
12	Ingrid Halbritter	
13	IMI Tübingen	
14	„just human e.V.“	
15	KURVE Wustrow	
16	Jana Langer	
17	Alassa Mfouapon	
18	Nähatelier Zic Zac	
19	Reporter ohne Grenzen	
20	Respekt für Griechenland	
22	Dr. Hella Schlumberger	
23	Dr. Wolfgang Sternstein	
24	Jürgen Todenhöfer	
25	Andreas Tölke	
26	Henning Zierock	